

Rettung in letzter Sekunde

Hallo ich bin Nick, bin 10 Jahre alt und wohne neben einer sehr großen Villa in Rodenkirchen. Nachts hört man dort komische Geräusche wie zum Beispiel ein Heulen und Knarzen. Dann habe ich immer Angst. Ich möchte gerne von einem meiner Abenteuer erzählen. Es spielte im Sommer 2005.

Eines Tages wachte ich wegen eines merkwürdigen Geräusches auf. Ich schaute aus dem Fenster und sah eine schwarze Limosine. Meine Mutter rief zur selben Zeit aus der Küche: „Nick Frühstück!“ Ich antwortete: „Gleich!“ Dann blickte ich wieder raus. Diese hielt vor der Villa. Zwei schwarz gekleidete Männer mit schneeweißen Krawatten stiegen lässig den Weg zur Villa hinauf. Als sie in der Villa verschwunden waren ging ich zum Frühstück in die Küche. Danach musste ich zur Schule. Also ging ich los. Ich holte noch meinen Freund Timo ab. Ihm erzählte ich von dem merkwürdigen Ereignis. In der Pause fragte er mich, ob er am Samstag bei mir übernachten darf. Ich sagte: „Natürlich darfst du bei mir übernachten.“

Am nächsten Samstag

„Jetzt kommt also Timo zu dir?“, fragte Mama. Ich antwortete: „Ja jetzt gleich.“ Und schon klingelte es. Er hatte einen Schlafsack, Isomatte und einen Teddybär dabei. Am Abend fragte meine Mutter: „Wollt ihr noch einen Film gucken?“ Wir wollten unbedingt. „Ich will einen Krimi sehen“, sagte Timo zu mir. Ich war einverstanden. Nach dem Fernsehen mussten wir ins Bett. Heimlich zockten wir noch Clash of Clans und irgendein Autorennen. Bis das Handy leer war. Wir wollten unbedingt weiter spielen. Also schlichen wir uns die Treppe runter, um das Ladekabel bei Timo zu holen. Timo flüsterte: „Schläft deine Mutter schon Nick?“ „Ich glaube schon“, antwortete ich.

5 Minuten später

Wir waren vor der Tür und dann bekam ich ein bisschen Angst. Das gab ich aber nicht zu. Timo erinnerte sich an die alte Villa. Er sagte: „Wollen wir mal einen kleinen Abstecher in die Villa machen?“ Zuerst war ich nicht einverstanden aber ich wollte kein Angsthase sein. Deshalb sprach ich: „Na gut.“ Als wir in der Villa angekommen waren hörten wir ein Heulen von dem Wind. Die Türe quitschte ungeheuerlich laut. Bei jedem Schritt knarzten die Dielen wie tanzende Skelette. Plötzlich hörten wir Männergerede hinter einer Ecke. Timo ging voraus und ich hinterher. Dann spähen wir um die Ecke. Wir sahen die zwei Männer wie sie einen Plan ausheckten. Der eine Mann sagte zum anderen: „Wo wollen wir den Sprengsatz im Kölner Dom verstecken?“ Der andere antwortete: „Vielleicht im dicken Pitter damit die Steine von oben runter fallen.“ Wir beide erstarrten. Auf einmal musste Timo husten. Wir rannten so schnell wie wir konnten weg und die Männer uns hinterher. Ich stolperte und fiel hin. Der eine Mann wollte mich gerade einfangen aber er fiel auch hin weil da ein großes Loch im Boden war. Es war noch ein langer Korridor vor uns mit großen Gemälden an der Wand. Als wir die Männer abgehängt hatten rannten wir schnell nach Hause. Ich keuchte zu Timo: „Überschlafen wir die Sache erst mal.“ Am nächsten Morgen fuhren wir alleine zum Kölner Dom mit Bus und Bahn. Als wir am Dom angekommen waren sahen wir schon von weitem die Limosine. Im Dom war es kalt und wir kauften beide eine Karte zur Besichtigung für die Aussichtsplattform. Der Weg führte genau am Pitter vorbei. Da sah Timo die Männer wie sie unauffällig einen kleinen Koffer mit Magneten bestückt in die Glocke hingen uns schnell verschwanden. Man hörte ein leises Piepen. Es wurde immer schneller. Ich legte mich auf den Boden und sah einen Kauntaun der nur noch 1:00 Minute Zeit drauf hatte. Leider war da eine Absperrung und ein Wachmann den zuvor einer der zwei Männer abgelenkt hatte. Das schlug ich auch vor. Also krabbelte ich unter die Absperrung. Dort sah ich die Zeit, die ich noch hatte bis zur Explosion: 10 Sekunden. Ich krabbelte so schnell wie ein Blitz zur Glocke. Ich versuchte den Koffer abzureisen. Es klappte nicht. Aber ich fand einen Knopf den ich drückte und die Magnete lösten sich. Ich machte ihn auf und sah ganz viele Kabel. In dem Kriminalfilm war auch zu sehen wie man eine Bombe entschärfen sollte. Ich habe mir das abgeguckt und machte es einfach nach.

Noch 3 Sekunden. Ich nahm meinen Schlüssel und schnitt den richtigen Draht in letzter Sekunde durch. Dann sprang ich auf und stieß mir den Kopf am dicken Pitter. Der Wachmann sprang auf. Ich krabbelte unter der Glocke raus. Der Wachmann blieb wie angewurzelt stehen. „Schnell“, rief ich zu Timo. Wir rannten zum Ausgang und riefen die Polizei an. Sie kamen mit einem Hochaufgebot von allen Seiten. Die Limosine stoppte weil ein großer Wasserwerfer den Weg versperrte. Vor dem Dom war ein großes Gewusel und der Komisar dankte uns und erklärte: „Das ist eine lang gesuchte Verbrecherbande.“ Als die zwei Männer abgeführt waren fuhren wir nach Hause und erzählten allen das Erlebnis. In allen Zeitungen stand das was wir gemacht hatten.